

Was uns wichtig ist!

Für Freizeiten und Veranstaltungen

1 Alle sind willkommen!

Jede und jeder, unabhängig von Mitgliedschaft, Herkunft, Hautfarbe, körperlichen oder geistigen Einschränkungen etc. darf bei unseren Veranstaltungen, Freizeiten und bei allen Aktivitäten etc. mitmachen.

2 Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen und Angebote ist freiwillig.

Im Gegensatz zu Schule ist bei der Deutschen Wanderjugend (DWJ) alles freiwillig und ich kann mir innerhalb der Angebote das aussuchen, was mich interessiert und mir gefällt. So gibt es z. B. keine Verpflichtung beim Schwimmbadbesuch mit ins Wasser zu gehen oder jedes Spiel mitzumachen.

Begleitheft: Infos zu geschlechtsspezifischer Aufsicht

3 Ich bin für mich und die Gruppe mitverantwortlich.

Alle sind wichtig und leisten ihren Beitrag zum Gelingen der Aktivitäten. Diese Verantwortung nehme ich ernst und bringe mich so gut ich kann ein. Das gemeinsame Entwickeln von Ideen und das gegenseitige Motivieren sind dabei ebenso wichtig wie das gemeinsame Spülen und der Ordnungsdienst.

Zusatz für den Flyer Teilnehmer/-innen:

Teilnehmer/-in: Es wird immer mal eine Wanderung oder eine Spielaktion etc. geben, auf die Du vielleicht keine Lust hast. Sei trotzdem fair und nimm anderen nicht den Spaß und die Chance auf ein tolles Erlebnis.

Zusatz/Notiz für Begleitheft Teamer/-innen:

Teamer/-in: Als Teil des Teams bin ich für den erfolgreichen Ablauf der Freizeit mitverantwortlich, d. h. das ich auch mal Aufgaben übernehme, die gerade nicht zu meinem Verantwortungsbereich gehören.

4 Ich bin fair und respektvoll zu anderen.

Teilnehmer/-innen und Teamer/-innen: Auf unseren Veranstaltungen wird nicht gehauen, gebissen, gekratzt, gespuckt, beleidigt, beschimpft etc. Auch Witze und Lieder können verletzend und demütigend sein. Ich achte auf mein eigenes Verhalten und greife ein bzw. hole Hilfe, wenn andere unfair behandelt werden oder sich prügeln. Hilfe holen ist kein Petzen.

5 Ich darf meine Meinung sagen und mitbestimmen.

Teilnehmer/-innen: Wenn ich z. B. ein Verbesserungsvorschlag habe, wenn mir etwas nicht gefällt oder besonders gut gefällt, darf ich dies mitteilen. Ich habe das Recht mitzubestimmen, indem ich z. B. meine Ideen für das Jahresprogramm in die Gruppe einbringe und den/die Jugendwart/-in (oder Delegierte) mit wähle.

Teamer/-innen: Teilnehmer/-innen sollen so oft wie möglich an der Gestaltung der Freizeit, Gruppenstunde z. B. bei Regeln, Gruppendiensten, Programminhalten, Essensplanungen beteiligt werden.

Zusatz Begleitheft der TeamerInnen: Freizeiten sind Lernfelder für Verantwortungsübernahme. Partizipationsideen vorstellen: z. B. Lagerrat.

6 Ich darf Nein sagen.

Teilnehmer/-innen: Wenn mir etwas unangenehm ist oder mir Angst macht, darf ich Nein sagen. Dieses Nein wird von allen akzeptiert.

Teamer/-innen: Ich unterstütze und fördere das Recht der Kinder und Jugendlichen Nein sagen zu dürfen und nehme ihr Nein ernst. Ich versuche gemeinsam mit dem/r Teilnehmer/-in und zu ihrem/seinem Wohl eine Lösung zu finden.

7 Die Privatsphäre jeder/-s einzelnen wird von allen geachtet.

Teilnehmer/-innen: D. h. dass ich mich nach Absprache zurück ziehen darf oder in Ruhe und allein duschen, umziehen und zur Toilette gehen kann. Niemand darf ungefragt meine Sachen benutzen mir etwas wegnehmen – ich mache das bei anderen auch nicht.

Teamer/-innen: Ich Sorge dafür, dass die Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen geschützt wird, sodass sie die Möglichkeiten haben, sich z. B. unbeobachtet umziehen zu können. Ich respektiere das Eigentum der Teilnehmer/-innen.

Zusatz/Info für das Begleitheft Teamer/-innen:

- Tipps zum Umgang mit Taschen der Teilnehmer/-innen „durchsuchen“ bei Alkoholverdacht etc. Rechtliche Situation erläutern.
- Hinweis, dass Teams sich im Vorfeld absprechen müssen, wie mit Grenzfällen (Alkohol etc.) umgegangen wird.
- Hinweis: Es ist sicherlich nicht immer einfach Kindern und Jugendliche, den Wunsch nach Privatsphäre zu ermöglichen, aber bitte nimm deren Bedürfnisse ernst.

8 Niemand darf mich berühren, wenn ich es nicht will.

Teilnehmer/-innen: Wenn ich nicht angefasst und berührt werden will, ist das in Ordnung und ich darf Stopp sagen.

Für Teamer/innen: Ich nehme Rückzugsreaktionen der Kinder und Jugendlichen auf meine bewussten und zufälligen Berührungen wahr. Ich respektiere und berücksichtige dies z. B. bei der Auswahl von Spielen.

Begleitheft: Etwas ausführlicher auf dieses Thema eingehen.

9 Mädchen und Jungen schlafen in getrennten Räumen (Zelten etc.)

Um die Privatsphäre der Teilnehmer/-innen zu schützen, sollen Mädchen und Jungen in getrennten Zelten/Zimmern schlafen.

Auch die Teamer/-innen übernachten getrennt von den Teilnehmern/-innen, sofern nicht wichtige Gründe dagegen sprechen.

Wenn die räumliche Situation diese Regelung nicht zulässt, sollten die Teamer/-innen/der Träger eine wohlüberlegte und transparente Lösung finden.

Wichtiges für die Teamer/-innen

10 Die Teamer/-innen respektieren die Teilnehmer/-innen als eigenständige Persönlichkeiten und nutzen ihre Stellung niemals aus.

Sie pflegen einen respektvollen und partnerschaftlichen Umgang mit den Teilnehmern/-innen. Es ist selbstverständlich, dass Kinder und Jugendliche nicht zum persönlichen Vorteil (private Besorgungen erledigen, persönliche Dinge aufräumen, Körperkontakt) der Teamer/-innen ausgenutzt werden.

11 Alle DWJ-Veranstaltungen sind offizielle und öffentliche Angebote.

Alle Gruppentreffen, egal wo sie stattfinden, sind öffentliche Veranstaltungen und werden im Vorfeld bekannt gemacht (Jahresprogramm, Mitteilung an Eltern etc.). Kein/e Teamer/-in darf ein Gruppenmitglied bevorzugen. Teamer/-innen dürfen keine Privatgeschenke an einzelne Kinder vergeben.

12 Teamer/-innen und Leiter/-innen sind verpflichtet Beobachtungen zur Kindeswohlgefährdung (Vernachlässigung, Gewaltanwendung etc.) an Kollegen/-innen und Fachkräfte weiter zugeben.

Teamer/-innen müssen, sobald ihnen oder ihren Kollegen/-innen Vernachlässigungen, Gewaltanwendungen gegenüber Kindern und Jugendlichen auffallen, diese Beobachtungen an ihre Kontaktpersonen in den Vereinen und/oder den Jugendgeschäftsstelle weitergeben. Im Gespräch werden gemeinsam weitere mögliche Schritte (wie das Einschalten einer externen Fachkraft) diskutiert. Es geht nicht darum Familien oder einzelne Personen anzuschwärzen, sondern nur darum Kinder zu schützen und dem wichtigen gesetzlichen Auftrag (§ 8a SGB VIII) zur Weiterleitung von Beobachtungen nachzukommen.

Wichtig ist: Ruhe bewahren, Hilfe bei einer Vertrauensperson suchen, beobachten und dokumentieren, nicht bewerten, nicht eingreifen und die Übergabe an eine Fachstelle.

Teamer/-innen Begleitheft: Kontaktadressen, ausführlicher Dreischrittplan, wie gehe ich vor?

Selbstverständlich unterliegen alle unsere Veranstaltungen den geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Manche Gruppenregeln vor Ort reichen weiter als die gesetzlichen Vorgaben, dann gelten die weiterreichenden Regeln. Die Teamer/-innen sind verpflichtet, sich mit den gesetzlichen Grundlagen der Arbeit auseinanderzusetzen, sie einzuhalten und deren Einhaltung aktiv zu unterstützen. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion jederzeit bewusst.

... und wir halten uns dran!

Hinweis:

Ausgehend von den oben genannten Leitlinien werden derzeit Materialien für Kinder und Jugendliche, Eltern und Jugendgruppenleiter/-innen entwickelt. Ab 2011 sollen diese Leitlinien in Plakatform, als Faltblatt und als Arbeitshilfe für Jugendleiter/-innen zur Verfügung stehen. Die Begleittexte, die Sie auf diesen Seiten jeweils unterhalb der Leitsätze lesen, befinden sich noch im Entwicklungsprozess.